

# EUROPÄISCHES PARLAMENT

2004



2009

---

DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU DEN LÄNDERN DER ANDENGEMEINSCHAFT  
DELEGATION IN DER VERSAMMLUNG EUROPA-LATEINAMERIKA  
UNTERAUSSCHUSS MENSCHENRECHTE

DAND\_PV(2008)1009\_1

## PROTOKOLL

SITZUNG

BRÜSSEL

Donnerstag, 9. Oktober 2008

**09.00 – 10.00 Uhr**

**Saal: ASP A5G3**

**Meinungsaustausch mit Ingrid BETANCOURT**

Anhang I: Teilnehmerliste

---

Brüssel, 9. Oktober 2008  
J-LB/nal

PV\750782DE.doc

1

PE414.651

**DE**

**DE**

Die Sitzung wird um 9.00 Uhr unter dem Vorsitz von José Ignacio SALAFRANCA SÁNCHEZ-NEYRA, Fernando FERNÁNDEZ MARTÍN und Hélène FLAUTRE eröffnet.

Die Kopräsidenten begrüßen die im Saal Anwesenden, insbesondere Ingrid BETANCOURT und die Mitglieder ihrer Delegation. Sie alle danken Frau BETANCOURT für die Teilnahme an dieser Sitzung.

José Ignacio SALAFRANCA SÁNCHEZ-NEYRA verweist vor allem auf den Einsatz des Europäischen Parlaments für die Befreiung von Frau BETANCOURT und aller anderen in Kolumbien entführten Personen im Rahmen seines Engagements für die Sache der Menschenrechte und der Freiheit in der Welt. Außerdem fordert er die sofortige Freilassung aller Entführten, die sich noch immer in den Händen der FARC befinden.

Fernando FERNÁNDEZ MARTÍN bringt seine Freude darüber zum Ausdruck, Frau BETANCOURT als freie Bürgerin zu sehen, und erinnert an die Bemühungen des Europäischen Parlaments für ihre Freilassung.

Hélène FLAUTRE verweist abschließend darauf, dass es zu begreifen gelte, dass die Parlamentsmitglieder im Rahmen der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Kolumbien darauf hinwirken können, der Kultur der Gewalt und der Straflosigkeit in Kolumbien ein Ende zu bereiten und die soziale Lage zu verbessern.

### **Meinungsaustausch mit Ingrid BETANCOURT**

Die Kopräsidenten erteilen Frau BETANCOURT das Wort, die sich für die Gelegenheit dieses Treffens bedankt und ihre Gedanken zu unserer Zivilisation sowie zu ihrem Unbehagen in dieser Zivilisation darlegt. Sie bittet darum, dies in einem weit gefassten Sinne zu verstehen.

Sie setzt sich erstens für die nach ihrem Dafürhalten bestehende Notwendigkeit ein, mit Blick auf die Verantwortlichkeit der nicht zur ersten Welt gehörenden Länder, der Situation dieser Länder Rechnung zu tragen. Das betreffe zum Beispiel die Korruption die unser Unbehagen teilweise erkläre. Sie bezeichnet diese Problematik als eines der zentralen Themen, die es anzugehen gelte, wobei nicht nur die Regierungen sondern auch an die Unternehmen gefordert werden sollten.

Zweitens wirft sie den Gedanken auf, der während ihres Besuchs bei der Organisation der Vereinten Nationen entstand, dass für die Opfer des Terrorismus ein entsprechender Status geschaffen werden müsse. Sie vertritt die Auffassung, dass die Erörterung eines solchen Status vom Europäischen Parlament ausgehen könne, das sie als Hüter der Menschenrechte weltweit mit umfassender Berufung bezeichnet. Sie legt dar, dass eine entsprechende Initiative mit sehr einfachen Mitteln auf den Weg gebracht werden könnte, zum Beispiel mit der Aufstellung einer Liste von Opfern des Terrorismus. Darüber hinaus schlägt sie vor, Hilfsfonds für Terrorismusopfer und deren Familien zu schaffen.

Die Überlegung, die Frau BETANCOURT abschließend äußert, ist ausschließlich auf Kolumbien ausgerichtet und betrifft die Einberufung einer Kolumbien-Konferenz, zu der insbesondere die

Regierung Kolumbiens sowie alle lateinamerikanischen Präsidenten eingeladen werden sollten. Sie vertritt die Auffassung, dass auf subkontinentaler, lateinamerikanischer Ebene Überlegungen angestellt werden sollten, die darauf gerichtet sind, Druck auf die FARC auszuüben. In diesem Zusammenhang führt sie aus, dass es sich bei den FARC um eine linke Organisation handle, die versuche, mit Waffengewalt die Regierungsmacht in Kolumbien zu erlangen. Für eine solche Option sei jedoch in Lateinamerika kein Raum mehr; der demokratische Weg sei der einzig rechtmäßige Weg.

Im Anschluss wird eine erste Fragerunde eröffnet.

Fernando FERNÁNDEZ MARTÍN fragt Frau BETANCOURT welche Art von Dialog mit den FARC geführt werden sollte und ob es konkret darum gehe, politische Verhandlungen aufzunehmen. Er wirft ferner die Frage auf, ob dies eine geräumte Zone einschließe. Schließlich erkundigt er sich, was man tun könne, um zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Kolumbien und Ecuador beizutragen, die seit der Angelegenheit Raúl Reyes gestört sind.

Antonio MASIP HIDALGO hebt hervor, wie wichtig es sei, die Namen der Entführten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, und spricht sich dafür aus, Listen von Opfern des Terrorismus zu erstellen. Frau BETANCOURT bedankt sich sogleich für die Unterstützung.

Willy MEYER PLEITE bringt zunächst seine Anerkennung für die Mutter von Ingrid BETANCOURT zum Ausdruck, die eine Symbolfigur für all diejenige sei, die sich beharrlich dafür eingesetzt haben, eine endgültige Lösung für die Entführten zu finden. Ferner bekundet er sein Interesse an der Durchführung einer internationalen Konferenz als Möglichkeit, Verhandlungen auf internationaler Ebene zu führen. Er weist darauf hin, dass seine Fraktion weiterhin auf der von Frau BETANCOURT vorgeschlagenen Idee beharren werde, die darauf gerichtet sei, der Gewalt in Kolumbien ein Ende zu setzen.

Richard HOWITT fragt, inwieweit Frau BETANCOURT militärische Aktionen zur Befreiung von Entführten für zweckmäßig hält, und was sie über den humanitären Gefangenenaustausch für die Befreiung von Geiseln denkt.

Laima Liucija ANDRIKIENĖ erinnert an den Besuch einer Delegation des Europäischen Parlaments in Kolumbien im Februar 2005 und fragt Frau BETANCOURT, ob der Präsident Kolumbiens, Álvaro URIBE, und die gegenwärtige Regierung genug unternehmen. Sie erkundigt sich ferner, ob das Gesetz für Frieden und Aussöhnung und dessen Durchführung den Erwartungen der kolumbianischen Gesellschaft entsprechen und was noch fehle, damit diese Entwicklung erfolgreich sei.

Im Anschluss erteilt der Kopräsident Fernando FERNÁNDEZ MARTÍN Frau BETANCOURT das Wort, die zunächst einmal klarstellt, dass sie die FARC mit Blick auf die Möglichkeit der Durchführung einer internationalen Konferenz als linke Organisation bezeichnet habe, dass sie aber sehr wohl wisse, dass sie eine terroristische Organisation seien. Und zwar nicht, weil sie sich als terroristische Organisation darstellten, sondern weil sie wie eine solche handelten. Darüber hinaus bekräftigt sie, dass die FARC ein Drogenkartell seien. Der erste Schritt im Rahmen des Dialogs mit den FARC müsse die Freilassung der Entführten sein.

Im Folgenden nimmt sie Bezug auf die geräumte Zone und stellt fest, dass die FARC keine solche Zone brauchen, wenn sie tatsächlich über die Freilassung der Entführten sprechen wollen. Sie fügt jedoch hinzu, dass die kolumbianische Regierung eine geräumte Zone akzeptieren könne und dass ihr das keinen Nachteil brächte. Sie bekräftigt, dass sie erst an dem Tag daran glauben werde, dass alle bereit sind, über die Entführten zu sprechen, an dem alle Seiten ihre Bedingungen aufgeben und sich in allen Fragen verhandlungsbereit zeigen.

Hinsichtlich der Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Ecuador und Kolumbien erklärt sie, dass man durch Gespräche mit der einen und mit der anderen Seite dazu beizutragen könne, die Präsidenten beider Länder an den Verhandlungstisch zu bringen. Gleichzeitig betont sie, wie wichtig die Wiederherstellung dieser Beziehung sei.

Darüber hinaus vertritt sie im Zusammenhang mit der internationalen Konferenz unter Hinweis auf das Bewusstsein der Brüderlichkeit in Lateinamerika die Auffassung, dass die lateinamerikanischen Präsidenten in der Lage seien, direkten Zugang zu den FARC zu finden. Sie hebt hervor, dass die Botschaft ebenso international und umfassend wie die des Europäischen Parlaments sein müsse. Sie fügt hinzu, dass eventuelle Beziehungen zu den FARC - was Regierungen und Präsidenten betreffe - nicht stigmatisiert werden dürften. Letztere sollten im Gegenteil ermutigt werden, weil sie es seien, die den größten Druck auf die FARC ausüben können. Darüber hinaus wirft sie die Frage auf, wie es sein könne, dass die FARC für sich in Anspruch nehmen, für das Wohlergehen des kolumbianischen Volkes einzutreten, und zugleich zulassen, dass Kolumbianer entführt werden.

Anschließend geht sie auf die Kriminalisierung der Menschenrechtsaktivisten im Zusammenhang mit den im Computer von Raúl Reyes enthaltenen Informationen ein und macht geltend, dass diese Aktivisten weder zu kriminalisieren noch zu bestrafen, sondern vielmehr zu schützen seien. Als Beispiel nennt sie den Fall von Carlos Lozano, Mitglied der kommunistischen Partei Kolumbiens und Menschenrechtsaktivist, der einer derjenigen gewesen sei, die sich am meisten für die humanitäre Einigung eingesetzt haben, und dessen Name im Computer von Raúl Reyes aufgetaucht sei. Sie stellt in diesem Zusammenhang klar, dass sie keinesfalls Kommunistin sei, was nach ihrem Dafürhalten auch für die FARC gelte.

Ferner erläutert sie ihren Standpunkt zum Thema militärische Rettungsaktionen. Abschließend fordert sie, dass es heutzutage keine militärischen Rettungsaktionen mehr geben dürfe, da das Leben der Geiseln um jeden Preis geschont werden müsse. Sie fordert Präsident URIBE auf, keine militärische Rettungsaktion durchzuführen, sondern zu verhandeln, um das Leben der Geiseln zu retten.

Danach bekräftigt sie, dass Präsident URIBE ihres Erachtens viel getan habe und dass es Kolumbien gelungen sei, Fortschritte zu erzielen und im Zusammenhang mit ihrer Rettung und der Rettung ihrer 14 entführten Gefährten das Unmögliche zu erreichen. Vor allem schätze sie es hoch ein, dass das Leben ihrer Entführer geschont wurde, wofür sie zutiefst dankbar sei, weil nach ihrem Dafürhalten die beste Friedensbotschaft, die man an das Volk Kolumbiens richten könne, laute, dass nicht Rache, sondern eine enorme Großzügigkeit das Handeln bestimmen

müsse. Sie erklärt aber auch, dass nicht genug getan werde und dass es in Kolumbien an einer Sozialpolitik mangle, der oberste Priorität gebühre, vor allem, wenn es darum gehe, die Rekrutierung junger Menschen für den Krieg zu stoppen.

Im Anschluss wird eine zweite Fragerunde eröffnet.

Raimon OBIOLS I GERMÀ bekundet zunächst seine Anerkennung für die Arbeit von Frau BETANCOURT und bekräftigt erneut die Unterstützung seitens der Mitglieder des Europäischen Parlaments für die von ihr vorgeschlagenen Initiativen. Ferner weist er darauf hin, dass es zweckmäßig sei, von „Terrorismen“ im Plural zu sprechen, und äußert sich zu der alltäglichen Ermordung von Gewerkschaftern und Menschenrechtlern in Kolumbien. Er bittet Frau BETANCOURT, sich zu diesem Thema zu äußern, insbesondere zu den außergerichtlichen Exekutionen von Jugendlichen mit Blick auf gefälschte Erfolgsmeldungen (in Kolumbien als „falsos positivos“ bezeichnet).

Giusto CATANIA nimmt besonders auf die Äußerungen von Frau BETANCOURT zu Carlos LOZANO Bezug. Er erklärt, dass das Parlament das Leben von Herrn LOZANO schützen müsse, und fordert die Vorsitzenden der Ausschüsse bzw. Unterausschüsse auf, die Möglichkeit einer Einladung zu prüfen, damit das Europäische Parlament Herrn LOZANO Schutz gewähren kann. Er wirft die Frage auf, ob seitens der kolumbianischen Regierung der politische Willen bestehe, zu einer politischen Lösung des Konflikts zu gelangen bzw. den Konflikt überhaupt anzuerkennen. Er erklärt, dass die Regierung Uribe den Konflikt erst geschürt habe, wobei er an den Prozess der Paramilitarisierung denke.

Charles TANNOCK begrüßt den persönlichen Mut von Frau BETANCOURT und bewundert die Arbeit des Präsidenten URIBE. Er fragt, wie das Gesetz für Gerechtigkeit und Frieden (das Programm für Frieden und Aussöhnung) in der Praxis funktioniere, in dessen Rahmen zum Beispiel den Paramilitärs und theoretisch auch den FARC Teilamnistien gewährt werden. Dieses Modell besitze auch für den Rest der Welt Gültigkeit, wie zum Beispiel für Sri Lanka. Ferner erkundigt er sich, ob sie der Meinung sei, dass der Präsident Venezuelas, Hugo CHÁVEZ, den FARC weiterhin finanzielle oder militärische Hilfe gewährt.

Armando FRANÇA äußert sich zustimmend zu der von Frau BETANCOURT aufgestellten Agenda: Korruption, Status der Opfer des Terrorismus und internationale Konferenz. Er erklärt, dass er die Beteiligung der Regierungen der Nachbarländer Kolumbiens für sehr wichtig halte. Er fordert die auf der Sitzung anwesenden lateinamerikanischen Botschafter auf, die Worte von Frau BETANCOURT weiterzuleiten. Schließlich bittet er Frau BETANCOURT nachdrücklich, ihren Kampf für den Frieden in Kolumbien fortzusetzen.

Jean-Claude MARTÍNEZ geht auf die Entwicklung in Kolumbien ein und weist darauf hin, dass der Dialog zwar wichtig sei, dass aber vor allem die Grundprobleme angegangen werden müssten, wie die enorme soziale Ungerechtigkeit in Ländern wie Kolumbien, Bolivien, Argentinien, ganz zu schweigen von Europa und ganz zu schweigen von Frankreich .

Vicente Miguel GARCÉS RAMÓN äußert sich besorgt über Kolumbien und Lateinamerika. Er betont, dass der demokratische Weg der einzig mögliche Weg sei, an die Regierung und an die Macht zu gelangen. Dies gelte für die Linken und für die Rechten in Kolumbien und in der ganzen Welt. Er verweist darauf, dass Zentralamerika zwar vom Krieg zum Frieden übergegangen sei, jedoch ohne dabei auch zu Gerechtigkeit, Gleichheit und Entwicklung überzugehen, und erklärt, dass man begreifen müsse, dass die Erzielung von Fortschritten in diesem Prozess der Demokratie und Gerechtigkeit von maßgeblicher Bedeutung für die Zukunft sei.

Der Kopräsident Fernando FERNANDEZ MARTÍN erteilt Frau BETANCOURT erneut das Wort. Sie geht zunächst auf die gefälschten Erfolgsmeldungen ("falsos positivos") ein und erläutert, dass es hier darum gehe, dass die staatlichen Sicherheitsbehörden Unschuldige töten, um behaupten zu können, dass sie Guerrillakämpfer oder von den Justizbehörden gesuchte Personen zur Strecke gebracht haben. Sie erklärt, dass das Gegenmittel darin bestehe, die Justiz in Kolumbien zu stärken.

Zum paramilitärischen Prozess und dem Friedensprozess mit den Paramilitärs sowie zum Willen des Präsidenten und der kolumbianischen Regierung, den Paramilitarismus zu bekämpfen, erklärt sie, dass die von Präsident URIBE getroffenen Maßnahmen - die Demobilisierung der Paramilitärs zu erreichen und diese einem Verfahren zuzuführen - notwendig gewesen seien. Sie fügt hinzu, dass der Paramilitarismus aufgelöst werden müsse, um den Frieden voranzubringen und die Voraussetzungen für den Dialog mit den Guerrillakämpfern zu schaffen. Sie erklärt jedoch, dass dieser Prozess nicht perfekt abgelaufen sei und niemandem als Modell dargestellt werden könne, da er noch nicht abgeschlossen sei. Es seien jedoch wichtige Erfolge zu verbuchen, so zum Beispiel, dass die Inhaftierung der Anführer durchgesetzt werden konnte. Sie verweist darauf, dass der kritikwürdigste Aspekt des Prozesses seine wirtschaftlichen Folgen seien, und äußert in diesem Zusammenhang die Auffassung, dass die Rückgabe aller durch die Verbrechen des Paramilitarismus erlangten Güter die schwerste Bestrafung und die größte Gerechtigkeit wäre, die in Kolumbien erreicht werden könne. Davon sei man jedoch nach ihrem Dafürhalten noch weit entfernt.

Ein weiteres Problem im Zusammenhang mit diesem Prozess sei vor allem die große Zahl der Fälle, da es ihres Erachtens nicht möglich sein werde, in jedem Fall zu einem angemessenen Urteil zu kommen. Daher glaube sie nicht, dass dies ein Modell für andere Länder sein könne. Zweitens erinnert sie an das Problem einer wirtschaftlichen Perspektive für die Paramilitärs. In Ermangelung einer tragfähigen wirtschaftlichen Lösung und einer Lebensperspektive für die Zeit nach dem Konflikt würden die Paramilitärs wieder straffällig werden, und es zeichne sich ja bereits ab, dass sich bestimmte paramilitärische Gruppen wieder neu gründen.

Anschließend bedankt sich Frau Betancourt für die Kommentare, nach denen es für sinnvoll erachtet wird, eine Liste der Entführten zu erstellen, und weist nachdrücklich darauf hin, dass der Verteidigung eines jeden Menschenlebens größte Dringlichkeit gebühre.

Zum Abschluss rekapituliert sie noch einmal die einzelnen Themen, die während der Sitzung behandelt wurden - die Korruption, der Status der Opfer des Terrorismus und die Konferenz -

und bittet die Anwesenden, alle drei Themen entsprechend zu würdigen, da sie ihnen große Bedeutung beimesse.

Schluss der Sitzung: 10.30 Uhr.

\*  
\* \*

**DELTAGERLISTE/ANWESENHEITSLISTE/ΚΑΤΑΣΤΑΣΗ ΠΑΡΟΝΤΩΝ/LIITE RECORD  
OF ATTENDANCE/LISTA DE ASISTENCIA/LISTE DE PRESENCE/ELENCO DEI  
PRESENTI/PRESENTIELIJST/LISTA DE PRESENÇAS/LÄSNÄOLOLISTA/DELTAGARLISTA**

Til stede	Formandskabet/Vorstand/Προεδρείο/Bureau/Ufficio di Presidenza/Mesa/Puhemieshistö/J.L. Presidium: (*) José Ignacio Salafranca Sánchez-Neyra (P); Fernando Fernández Martín (P); Hélène Flautre (P)
Anwesend	Medlemmer/Mitglieder/Μέλη/Members/Diputados/Députés/Deputati/Leden/Deputados/Jäsenet/Ledamöter:
Παρόντες	Laima Liucija Andrikienė; Iles Braghetto; Marie-Arlette Carlotti; Giusto Catania; Michael Cramer; Ryszard Czarnecki; Robert Evans; Janelly Fourtou; Armando França; Kinga Gál; Vicente Miguel Garcés Ramón; Jas Gawronski; Milan Horáček; Helmut Richard Howitt; Gisela Kallenbach; Glenys Kinnock; Sarah Ludford; Astrid Lulling; Jean-Claude Martinez; Manuel Medina Ortega; Antonio Masip Hidalgo; Willy Meyer Pleite; Luisa Morgantini; Philippe Morillon; Raimon Obiols i Germà; Ioan Mircea Paşcu; Michel Rocard; Libor Rouček; Daniel Varela Suanzes-Carpegna; Charles Tannock; Inese Vaidere; Yannick Vaugrenard; Andrzej Wielowieyski
Present	Stedfortrædere/Stellvertreter/Αναπληρωτές/Substitutes/Suplentes/Suppléants/ Membri supplenti/Plaatsvervangers/Membros suplentes/Varajäsenet/Suppleanter:
Presentes	
Présents	
Presenti	
Aanwezig	
Lasna	
Närvarande	
Art. 178,2	
Art. 183,3	
Endv. Deltog/Weitere Teiln./ Συμμετείχαν επίσης/Also present Participaron igualmente/ Participaient également/ Hanno partecipato altresì/ Andere deelnemers/ Outros participantes/ Muut osallistujat/ Dessutom deltog	Mme Ingrid Betancourt et sa délégation
(Dagsorden/Tagesordnung Pkt/Ημερήσια Διάταξη Σημεί/Point OJ/Punto OG/Agenda Punt/Ordem do dia Punto/punto orden del dia/Esityslist Kohta/ Föredragningslista punkt):	

\* (P) = Formand/Vorsitzender/Πρόεδρος/Chairman/Président/Presidente/Voorzitter/Presidente/Puhemies/Ordförande  
(VP) = Næstform./Stellv. Vorsitz./Αντιπρόεδρος/Vice-Chairman/Vice-Président/Vicepresidente/Varapuhemies/Ondervoorz./  
Vice-Pres./Vicepres/Vice ordförande.

Til stede den/Anwesend am/Παρών στις/Present on/Présent le/Presente il/Aanwezig op/Presente em/Presenteel/Läsna/Närvarande den.

<p>Efter indbydelse fra formanden/Auf Einladung d. Vorsitzenden/Με πρόσκληση του Προέδρου/At the invitation of the Chairman/Por invitación del presidente/Sur l'invitation du président/Su invito del presidente/Op uitnodiging van de voorzitter/A convite do presidente/Puhemiehen kutsusta/På ordförandens inbjudan:</p> <p>Rådet/Rat/Συμβούλιο/Council/Consejo/Conseil/Consiglio/Raad/Conselho/Neuvosto/Rådet: (*)</p> <p>Kommissionen/Kommission/Επιτροπή/Commission/Comisión/Commissione/Commissie/Comissão/Komissio/Kommissionen: (*)</p> <p>COLLACO, SOLIS, VARGA, ORLANDO</p> <p>Cour des comptes:</p> <p>C.E.S.:</p>		
<p>Andre deltagere/Andere Teilnehmer Επίσης Παρόντες/Also present Otros participantes/Autres participants/Altri partecipanti Andere aanwezigen/Outros participantes Muut osallistajat/Övriga deltagaree</p>		<p>GARCIA (Embajada de El Salvador); YEPEL , Embajador, MONTALVO (Embajada de Ecuador) FONSECA (Embajada de Venezuela); VAN AVERBEKE (Embajada USA) TRUJILLO, Embajador, ORDONEZ (Embajada Colombia) PALOMEQUE (Embajada Bolivia) ROSSIE (PARLATINO), ZAMFIR (KOLPING)</p>
<p>Gruppernes sekretariat Sekretariat der Fraktionen Γραμματεία των Πολ. Ομάδων Secretariat political groups Secr. De los grupos politicos Secr. Groupes politiques Segr. Dei gruppi politici Secr. Van de fracties Secr. Dos grupos politicos Puolueryhmien sihteeristö Grupernas sekretariat</p>	<p>PPE-DE PSE ALDE Verts/ALE GUE/NGL IND/DEM UEN NI</p>	<p>SALAFRANCA; ORSAROVA DE CESARE; TRIACA; GUILLERME DE CRAYENCOUR BERGAMASCHI; KÜPPERS</p>
<p>Cab. Du Président</p>		
<p>Cab. Du Secrétaire Général</p>		
<p>Generaldirektorat Generaldirektion Γενική Διεύθυνση Directorate-General Dirección general Direction générale Direzione generale Directoraat-generaal Direcção general Contrôle financier Service juridique Pääosasto Generaldirektorat</p>	<p>I II III IV  V VI VII</p>	<p>AGUIRIANO, ENCISO Y BERGE; NEVES; BANLAKI; NEWBURY; VALERIE; COLE; MCLAUCHLAN; PRIBAZ; DUPRAP, DOUAUD; DELAUNAY</p>
<p>Udvalgssekretariatet Ausschubsekretariat Γραμματεία επιτροπής Committee secretariat Secretaria de la comisión Secrétariat de la commission Segretariato della commissione Commissiesecretariaat Secretaria de comissão Valiokunnan sihteeristö Utskottssekretariatet Assist./Βοηθός</p>		<p>BERTON, FERNANDEZ FERNANDEZ</p> <p>AZPIRI LEJARDI</p>

\* (P) = Formand/Pres./Πρόεδρος/Chairman/Président/Voorzitter/Puhemies/Ordförande

(VP) = Næstform./Vize-Pres./Αντιπρόεδρος/Vice-Chairman/Vice-Président/Ondervoorz./Vice-pres/Varapuhemies/Vice ordförande.

(M) = Medlem./Mitglied/Μέλος/Member/Miembro/Membre/Membro/Lid/Membro/Jäsen/Ledamot

(F) = Tjenestemand/Beamter/Υπάλληλος/Official/Funcionario/Fonctionnaire/Funzionario/Ambtenaar/Functionário/Virkamies/Tjänsteman